Deutsche Bromelien gesellschaft

Rundschreiben 1978-2

Deutsche Bromeliengesellschaft e. V.
Siesmayerstraße 61
6000 Frankfurt/Main 1

DEUTSCHE BROMELIENGESELLSCHAFT E. V. / FRANKFURT AM MAIN

1. Vorsitzender	Dieter Roth, Bonn
2. Vorsitzender	Kurt Krauer, Meckenheim - Merl
1. Schriftführer	Gisela Berger, Solingen
2. Schriftführer	Werner Motschenbach, Egelsbach
Schatzmeister	Dr. Hans Werner Hammen, Solingen
Postanschrift:	Siesmayerstraße 61, 6000 Frankfurt am Main 1
Konto:	Dr. Hans Werner Hammen (Sonderkonto DBG) PSchA Köln 2625 83-507

Inhaltsverzeichnis Rundschreiben 1978 - 2

Professor Werner Rauh 65 Jahre (K. u. H. Krauer)	Seite 2
Tillandsiensammelreise in Mexico (R. Wülfinghoff)	Seite 3
Chelsea-Flower-Show, London (M. Hammen)	Seite 4
Tillandsia rosea - Tillandsia brachyphylla (A. Blass)	Seite 5
Neoregelia L. B. Smith (D. Roth)	Seite 6
Bromelien in Farbe (H. Prinsler)	Seite 8
Colecciono Plantas (H. Heidt)	Seite 9
Ananas in Hydrokultur (A. Coester)	Seite 1o
Bromelienfreunde im Bonner Raum (H.W. Hammen + G. Berger)	Seite 12/13
Hinweis zur Jahreshauptversammlung	Seite 12
Leserbriefe, Neuigkeiten, Pflanzenbörse	Seite 14/15
Mitteilungen der Geschäftsstelle	Seite 16

Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Das Rundschreiben der DBG geht allen Mitgliedern der Gesellschaft kostenlos zu.

Prof. Werner Rauh
65 Jahre

K. u. H. Krauer

Am 16. Mai 1978 vollendete der Gründungsvorsitzende der Deutschen Bromeliengesellschaft und Ehrenmitglied der Deutschen Kakteengesellschaft Herr Professor Werner Rauh sein 65. Lebensjahr.

Wir können ihm zwar keinen goldenen Kaktus überreichen, wie es die monegassische Fürstin Gracia Patricia aus diesem Anlass tat, und eine Ehrung wie die Benennung einer neuen Orchideengattung in "Rauhelia" blieb auch den brasilianischen Botanikern vorbehalten, aber wir wollen Herrn Professor Rauh unsere besten Wünsche für ein erfolgreiches Weiterwirken an seinem bewundernswerten Lebenswerk an dieser Stelle aussprechen.

Werner Rauh ist einer der wenigen Botaniker, die sich den Pflanzen nicht nur im Labor oder im Universitäts-Hörsaal widmen, sondern die keine Mühe scheuen ihnen am natürlichen Standort nachzuspüren.

So führten ihn seine Reisen z.B. nach Madagaskar, Süd-, Ost- und Nordafrika, Süd- und Zentralamerika, Mexico, Israel und Arabien.

Es würde den Rahemn dieser Zeitschrift sprengen, wenn hier alle Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit aufgezählt werden sollten und so begnügen wir uns mit der Nennung der weltweit bekannten Publikationen wie "Die großartige Welt der Sukkulenten" und dem zweibändigen Werk "Bromelien". Auch die auf seine Initiative gegründete Schriftenreihe "Tropische und subtropische Pflanzenwelt" soll nicht ungenannt bleiben, zumal Professor Rauh diese Reihe in seiner Eigenschaft als Mitglied der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur selbst betreut.

Seit seiner Ernennung zum a.o. Professor für Botanik an der Universität Heidelberg, die 1957 erfolgte, ist Werner Rauh dieser Stadt treu geblieben. Hier hat seine Arbeit auch den Niederschlag gefunden, der das Herz eines jeden Pflanzenliebhabers höher schlagen läßt, nämlich in den weltbekannten Sammlungen lebender Pflanzen, die der Botanische Garten Heidelberg beherbergt, dessen Leitung seit 1960 in Professor Rauhs Händen liegt.

Im Jahre 1958 kam ich zum erstenmal nach Mexico, um dort für eine deutsche Firma eine Verkaufs- und Service-Organisation aufzubauen. Damals kannte ich an Bromelien nur die in Blumen geschäften üblichen Vriesea- und Aechmea-Arten. Auf mehr als 7o ooo km Reisen lernte ich in zwei Jahren insbesondere das südliche Drittel dieses für einen Pflanzenliebhaber so interessanten Landes sehr gut kennen. Mit Jeep und zu Pferd kam ich in die abgelegensten Gebiete, die Ausländer und auch die meisten Mexikaner selber nie zu sehen bekommen.

Als ich im Herbst 1965 einigen Freunden meine Farbdias von Mexico zeigte, schienen einige der Bromelien und Orchideen unbekannt oder zumindest sehr selten zu sein. Diese Vermutung wurde vom Botanischen Institut einer Universität bestätigt, und da mehrere botanische Gärten von Universitäten und Städten an diesen Pflanzen interessiert waren, startete ich im Februar 1966 zu einer Sammelreise in das Grenzgebiet Mexico-Guatemala.

Mitte Februar kam ich in Mexico-City an. Da ich so schnell keinen Geländewagen bekommen konnte, mietete ich einen Volkswagen und fuhr am nächsten Tag in Richtung Süden. Nur wenige Kilometer von der Hauptstadt, an der Straße nach Puebla, fand ich in 3ooo m Höhe in alten Kiefern T. macdougallii, die gerade blühten und ein paar Kilometer weiter in einem kleinen Eichenwald abseits der Straße T. andrieuxii. Auf den folgenden 3oo km Richtung Oaxaca, die ich schon von früher her kannte, waren keine neuen Pflanzen zu erwarten und ich fuhr diese Strecke bei Nacht. Nicht weit von Oaxaca wächst in 2ooo m Höhe eine sehr schöne große Tillandsie mit 5o - 6o schmalen, glänzend dunkelgrünen Blättern. Der Blütenstand wird bis 1 m hoch mit bis zu 25 schmalen Schwertern, schmalen, langen roten Hochblättern und hellvioletten Blüten.

Für meine Sammelreise hatte ich maximal 3 Wochen Zeit und mußte etwa 4ooo km per Auto zurücklegen, deshalb habe ich entlang des Panamerican Highway bis Tuxtla Gutierrez nicht viel gesammelt, da dort kaum neue Pflanzen zu erwarten waren. An der Straße sieht man immer wieder T. schiedeana minor und maior, T. juncea und zwar die stark weiß beschuppte und auch die grüne Form; auch T. ionantha, T. concolor, T. dasylirifolia, T. polystachia, T. caput-medusae, T. plumosa und T. atroviridipetala sind nicht selten.

(wird fortgesetzt)

Chelsea-Flower-Show, London

M. Hammen

Berichte über Reisen in entfernte Länder sind keine Seltenheit in dieser Zeitschrift, und manch einer unserer Freunde hat sich das Erlebnis gegönnt, Bromelien, Kakteen und Orchideen an ihrem Heimatstandort zu bewundern. Heute soll wieder von einer Reise die Rede sein, einer Reise, die ein etwas ungewöhnliches Ziel hatte: London.

Vom 24. - 26. 5. 1978 fand dort die Chelsea-Flower-Show statt. Privatleute, Handelsgärtner, Botanische Gärten und Stadtgärtnereien stellten ihr Sortiment, ihre Raritäten und ihre Neuzüchtungen aus. Der Palmengarten der Stadt Frankfurt hatte auf 1oo m2 einen tropischen Landschaftsausschnitt aufgebaut. Dort konnte ich unser Mitglied, Frau Cöster, begrüssen, die vollauf beschäftigt war, die vielen Fragen der Besucher nach Orchideen, Bromelien und fleischfressenden Pflanzen zu beantworten.

Obwohl die Ausstellung an Bromelien nicht allzuviel bietet, kommt der allgemein interessierte Garten- und Pflanzenfreund voll auf seine Kosten. Da gibt es riesige Rittersporne, Begonienblüten so groß wie Untertassen, Rhododendren mit Glockenblüten, Amaryllis in vielen Farben und natürlich Fuchsien, hunderte Sorten, die von den Engländern besonders geliebt werden.

Einen breiten Raum nehmen auch die winzigen Sächelchen für den Steingarten ein. Eine Firma hat sich auf Kleinzwiebeln spezialisiert - wie schön, daß sie auch exportiert! Ihre Liste wurde später zu Hause besonders eifrig studiert. Natürlich wird auch das gesamte Zubehör feilgeboten, herrliche Gartenbücher und Handgeräte aus Edelstahl, die man bei uns gar nicht mehr bekommt, alles sehr preiswert.

Da ich einen Montag/Freitag-Trip gebucht hatte, blieb mir genug Zeit, um auch Kew-Gardens, dem größten Botanischen Garten der Welt, und Wisley Gardens, dem Botanischen Garten der Englischen Gartenbaugesellschaft, einen Besuch abzustatten. Kew Gardens (mit der U-Bahn erreichbar) bietet eine einmalige dendrologische Sammlung und Wisley Gardens (Green Coach Line 715 in Richtung Guildford) ist mit seinen Rhododendron- und Kamelienwäldern, dem Heckenvergleichsgarten, dem gigantischen Berggarten, den kleinen Mustergärten und den herrlichen Schauhäusern mit Geranien und Fuchsien einer deutschen Bundesgartenschau ganz sicher vergleichbar.

Von dieser kleinen Vier-Tage-Reise kam ich mit vielen Ideen und Anregungen und mit Büchern und Pflanzen beladen zurück.
Schon heute freue ich mich auf den Mai 1979, denn dann heißt es für mich wieder:
Auf zur Chelsea-Flower-Show!

Schon jetzt sei auf die Bundesgartenschau in Bonn hingewiesen:

Termin: 27. April 1979 bis zum 21. Oktober 1979

Tillandsia Rosea
Tillandsia Brachyphylla

Alfred Blass

Zwei sehr verschiedene Klein-Tillandsien, die oft verwechselt werden, sind die beiden aus Brasilien stammenden Till. rosea und Till. brachyphylla. Wie es zu diesen, auch heute noch üblichen Verwechslungen, besonders bei europäischen Sammlern gekommen ist, darüber weiß ich gut Bescheid, da ich es selbst erlebt habe.

Vor ungefähr 15 Jahren wurden etwa 4 Stück Till. rosea (Synonyme: Till. langsdorffii, Till. recurvifolia, Till. regnellii) von Prof. Markgraf, jetzt in Zürich, der damals am botanischen Institut der Universität München wirkte, dem Botanischen Garten München übergeben. Er hatte sie im Orgelgebirge (Brasilien) in 1ooo m Höhe gesammelt und nach Europa gebracht.

Eine der Pflanzen hat ein einziges Mal vor 1o Jahren geblüht und wurde damals irrtümlich als Till. regnellii bestimmt. Wie wir heute wissen, ist der Name regnellii aufgehoben und nur noch ein Synonym für eine Till. Gardneriform. Der Name regnellii blieb aber Jahre hindurch an dieser Pflanze haften und wurde erst kürzlich korrigiert. Die Pflanze wurde endgültig als Till. rosea identifiziert.

Till. rosea ist eine äußerst seltene, überaus schwer zu sammelnde Art, die in Kultur selten blüht. Meines Wissens hat sie nur vor 13 Jahren einmal im Botanischen Garten München und 1973 eine Pflanze und 1976 zwei Pflanzen in meinen Kulturen geblüht. 1977 hat eine Pflanze bei Frau Ehlers in Stuttgart geblüht. Samen wurden nicht gebildet. Ihr endemisches Vorkommen in brüchigen steilen Wänden des Orgelgebirges, wo sie vergesellschaftet mit einer grauen Form der Till. sprengeliana vorkommt ist lediglich

auf zwei eng begrenzte Plätze in 45o m bzw. in 95o m Höhe beschränkt.

Die einseitswendigen steiflichen Blätter sind lang und spitz ausgezogen, aschgrau feinbe-

schuppt und so dicht aneinandergepreßt, daß die Pflanze wie zu einer kleinen Faust geballt aussieht. Sie wächst langsam und stetig, abgeblühte Exemplare bilden fast immer nur 1 Kindl. Sie wurde in letzter Zeit nur von einem einzigen europäischen Sammler gefunden.

Ganz anders ist der Weg der im blühenden Zustand sehr schönen, jedoch weit häufigeren und über ein weites Gebiet verstreut vorkommenden Till. brachyphylla in unsere Kultur. Sie wurde von Frau Adda Abendroth in den Wäldern um Teresopolis gesammelt und vor etwa 15 Jahren meinem so früh verstorbenen verehrten Freund und Vorbild Dr. Richard Ceser unter dem irrigen Namen Till. rosea nach Europa gesandt. Sie wird auch heute noch aus Brasilien von Firmen versandt, aber meist unter dem völlig falschen Namen Till. regnelli ! Manche Jungpflanzen der Till. brachyphylla haben auch eng angepreßte Blätter, so daß eine - aber nur oberflächliche - rein äußerliche Ähnlichkeit mit Till. rosea manchmal bestehen kann. Till. brachyphylla ist wahrscheinlich mit Till. gardneri eng verwandt, sie kommt aus wärmeren Waldgebieten Brasiliens und Venezuelas, wo sie epiphytisch wächst. Wenn sie blüht, ist die Orangefarbe des Blütenstandes besonders schön, die Petalen sind dunkellila. Es ist eine schöne, graubeschuppte, wenn auch nicht sehr seltene Kleintillandsie, die gut zu kultivieren ist.

Beide dieser kleinen, bezaubernden Tillandsien stellen eine Bereicherung jeder Bromeliensammlung dar.

Neoregelia L. B. Smith

Dieter Roth

Die Gattung Neoregelia L. B. Smith aus der Unterfamilie Bromelioidae wurde 1934 aufgestellt. Sie ist nach dem deutschen Botaniker A. v. Regel benannt, der Direktor des berühmten Gartens in Petersburg war. Er machte sich um die Beschreibung vieler neuer Pflanzenarten verdient, und so nannte der schwedische Botaniker Lindman die Gattung ihm zu Ehren Regelia. Da der Name aber bereits für eine Myrtaceengattung vergeben war, wandelte L. B. Smith den Namen ab. Neoregelien sind meist Epiphyten oder Felsenpflanzen

Die meisten von ihnen sind von mittlerer Größe, kompakt und eher flach als hoch. Es gibt neben sehr kleinen Arten wie die aus Brasilien stammende N. ampullacea, die 2 - 3 cm im Umfang, bis 12 cm hoch wird, auch Riesen wie N. carcharodon - ebenfalls Brasilien - die bis 1,20 m groß wird.

Einige Arten werden schon seit dem 19. Jahrhundert in Europa kultiviert.
Neoregelien sind recht harte Pflanzen und deshalb besonders auch Liebhabern zu empfehlen, die kein Gewächshaus haben. Im Sommer können sie in voller Sonne draußen stehen, das ist der Ausfärbung sogar sehr dienlich; überdies können sie auch recht gut trockene Zimmerluft vertragen. Durch die intensive Färbung der

Herzblätter während der Blütezeit zählen sie zu den auffallendsten Bromelien, zumal die Färbung oft monatelang anhält.

Die Gattung umfaßt etwa 4o Arten, die zumeist aus Ostbrasilien stammen, jedoch gibt es auch welche im Amazonasgebiet, in Kolumbien, Peru. 1973 erbrachte Herr Professor Rauh den ersten Nachweis für die Gattung, und zwar mit der Auffindung von N. aculeatosepala in Ecuador. Damit schloß sich die Verbreitungslücke zwischen Kolumbien und Peru. Mittlerweile sind weitere Arten für Ecuador nachgewiesen. Mehrere Arten sind nur aus Kultur beschrieben, ohne daß der heimatliche Standort bekannt ist. Daher ist die Richtigkeit des Namens einiger Arten wohl anzuzweifeln.

Von den nahe verwandten Nidularien unterscheiden sich N. durch die meist am Ende rundlichen Blätter mit aufgesetzten Spitzchen, den traubigen Blütenstand, die gestielten Blüten und die sich zur Blütezeit spreizenden spitzen Zipfel der Blumenkrone. Da die Blütenstände unter Wasser angelegt werden, muß man dafür sorgen, daß die Trichter immer gefüllt sind. Ansonsten fördert eine mäßig warme, sehr helle und "hungrige" Kultur die charakteristische schöne Färbung, die zur Blütezeit rötlich, blau oder violett sein kann. Viele Arten haben marmorierte Blätter oder farbige Blattspitzen.

Bei soviel Schönheit nimmt man gern in Kauf, daß die Blüten meistens im Trichter bleiben. Manche Arten wie N. ampullacea L.B.Sm, die wegen ihrer Kleinheit und des guten Aussehens auch Anfängern mit wenig Platz empfohlen werden kann, bilden mehr oder weniger dichte Horste, da die Mutterrosette nach der Blüte nicht so bald abstirbt.

Eine weitere kleinbleibende Art, die ähnlich wie N. ampullacea derbe, lange, oberirdische Ausläufer bildet, wie N. pauciflora L.B.Sm.

Wenn man N. in Hängekörbchen pflanzt oder sie auf Klötze aufbindet, kommt die Eigenart der Stolonenbildung (Ausläufer) besonders reizvoll zur Geltung.

Die Art N. punctatissima Ruschi kommt ebenfalls aus Brasilien. Sie ist von ähnlichem Wuchs.

Neoregelia zonata L.B.Sm. stammt aus Südbrasilien, sie ist größer als erstere und etwa 3o cm hoch, die Blätter bilden eine ansehnliche flache Rosette. Die olivgrünen Blätter sind reichlich bebändert, weinrot, auf beiden Seiten, mehr jedoch auf der Unterseite, die Bestachelung ist braun mit roten Spitzen, die blauen Blüten bleiben tief im Trichter.

In Amerika sind N. bei vielen Pflanzenfreunden beliebt, denn zu vorgenannten Vorzügen kommt auch noch die leichte Vermehrbarkeit; fast alle Arten machen reichlich Kindel. Die Früchte sind Beeren, die Samen zahlreich, eiförmig, klein, feinwarzig.

Probieren Sie es einmal mit Neoregelia, es wird Ihnen nicht leid tun !

Bromelien in Farbe

H. Prinsler

Guzmania-Hybride "Golden King"

In den letzten Jahren wurde eine Reihe Bromelien miteinander gekreuzt. Eine der schönsten Kreuzungen ist Guzmania "Golden King". Diese Hybride stammt von Albert de Roose, Evergem bei Gent in Belgien. Herr de Roose hat bereits viele schöne Guzmania- und Vriesea-Hybriden gezüchtet.

Die Eltern von Guzmania "Golden King" sind Guzmania zahnii x Guzmania musaica. Beides sind attraktive Guzmanien, die schon seit über 1oo Jahren in Bromeliensammlungen zu finden sind, und im Handel geführt werden. Die neue Hybride ist etwa 6o - 8o cm im Durchmesser groß und ihre Höhe beträgt ca. 6o - 7o cm mit Blütenstand. Die Blätter haben die schöne Zeichnung von Guzmania musaica beibehalten. Der Pflanzenaufbau ähnelt in Größe und Wachstum Guzmania zahnii, während der Blütenstand Form und Farbe von beiden Elternteilen übernommen hat. Während der Blütenstand von Guzmania zahnii nicht lange hält, ist der von Guzmania "Golden King" sehr haltbar, eine Eigenschaft, welche die Guzmania musaica hat.

Die Kultur der neuen Guzmania gleicht der ihrer Eltern. Die Pflanze sollte bei 2o - 5o °C und hoher Luftfeuchtigkeit kultiviert werden. Im Sommer ist reichlich zu schattieren. Man kann Guzmania "Golden King" bereits als mittelgroße Pflanze durch Blütensteuerung zum Blühen bringen. Ihre volle Schönheit erreicht die Pflanze aber erst wenn sie ausgewachsen ist. Wie alle Hybriden kann Guzmania "Golden King" nur vegetativ vermehrt werden. Sie macht aber gut Kindel.

Zur Vergrößerung der Diathek der Deutschen Bromeliengesellschft freuen wir uns über alle Bromeliendias die Sie uns zur Verfügung stellen.

Colecciono Plantas (Fortsetzung)

Harro Heidt

Zurück zum Tatort. Auf jeden Fall nahm mich mein "Federal, soldatos, bumm, bumm"-Freund erst einmal am Arm und zog mich zu einer Hütte hin. Dort stellte er mich seiner Frau und einer Unmenge von Kindern vor. Er nannte Namen, die ich einfach nicht behalten konnte. Da er meinen Namen nicht wußte, stellte er mich einfach so vor: "Mi amigo, alemán (mein Freund, Deutscher).

Nach einer Weile verabschiedete ich mich und wollte wieder in Richtung Berggipfel gehen. Da ging die Schreierei von vorne los. "Federal, soldatos, bumm bumm." Also das Ganze noch einmal: "Colecciono plantas." Daraufhin zeigte er mir sein Mais- und Melonenfeld. Als ich den Kopf schüttelte, war er richtig enttäuscht. Wahrscheinlich nahm er an, ich sei der Meinung, daß sein Gemüse nichts tauge. Um jedoch die Sache klarzustellen, zeigte ich auf einen Baum und deutete dann auf einen Ast und sagte: "Parasitos". Nun war alles klar. Er hatte mich verstanden. Er zeigte in Richtung Berge und nickte mit dem Kopf, wiederholte jedoch dauernd sein "Bumm-bumm"-Sprüchlein. Ich wurde dann jedoch etwas stutzig und verzichtete darauf, auf den Berg zu gehen, da er mich immer festhielt, wenn ich Anstalten machte loszugehen. Wenn ich hier "gehen" schreibe, klingt es viel einfacher als es ist, denn die Hitze, die hohe Luftfeuchtigkeit und ein schier undurchdringliches Dornengestrüpp machten den Aufstieg ganz besonders beschwerlich.

Über "Federal,....." (ich wußte damals noch nicht, was gemeint war), machte ich mich wieder auf und ging Richtung Straße. Wie ich zurückkommen sollte, wußte ich nicht. Über den Berg hätte man höchstens 3 bis 4 Stunden gebraucht, um nach Acapulco zu kommen. Die Straße führte jedoch in weitem Bogen um ihn herum. Mittlerweile war das Wasser in meiner Flasche warm geworden und schmeckte nicht mehr. Als ich dann so zwei Kilometer gegangen war, tauchte hinter mir ein Auto auf und hielt.
Mein neuer Bekannter stieg aus und verfrachtete mich auf den Rücksitz, denn einen Beifahrersitz gab es nicht. Das Auto war uralt und wäre schon zu Zeiten des Großen Alexander nicht mehr durch den TÜV gekommen. Die folgende Fahrt kann man nur so beschreiben: Die Angst nahm kein Ende. Vor jeder Kurve stand ich Todesängste aus und wartete nur darauf, daß die Bremsen versagen würden. Der Mexikaner fuhr nur mit einer Hand und deutete mit der anderen ins Gelände, um mir etwas zu zeigen, von dem ich nie erfuhr, was gemeint war.

Aber, oh Wunder, alles ging gut. In Acapulco angekommen, wollte ich ihm Geld fürs Benzin geben. Zuerst dachte ich es sei zu wenig, da er wieder zu schimpfen anfing. Also legte ich noch 2o Pesos zu. Da wurde er richtig giftig!
Er sprach immer schneller, so daß ich trotz meiner mittlerweile erheblichen Spanisch-Kenntnisse

von 7-8 Wörtern nicht mehr mitkam. Als er sich dann beruhigt hatte, schob er mit der Hand das Geld, das ich ihm geben wollte, weg, tippte mir mit der anderen auf die Brust und sagte: "Amigos". Das war nun wieder ein Wort, das ich verstand. Wir waren also inzwischen Freunde. So schnell hatte ich bisher noch keinen bekommen. Die nächste Frage für mich war: was kannst du tun, um ihm wenigstens eine kleine Freude zu machen ? Geld wollte er nicht, also lud ich ihn ein und wir tranken ein paar Bierchen in einer Kneipe. Ins Hotel wollte er nicht mitgehen, da er keine Schuhe anhatte.

Ich mußte später noch oft an diesen Mann denken, der mich, obwohl er nicht mit Reichtümern gesegnet war, kostenlos 60 km gefahren hatte, ohne etwas dafür zu verlangen. Etwas ähnliches ist mir nur noch einmal in Chilpacingo passiert. Sonst bekam man nur etwas, wenn man so ganz nebenbei reichlich Pesos auf den Tisch legte.

Später im Hotel erfuhr ich dann, worum es sich da draußen am Berg gehandelt hatte. Das Schild "federal" bezeichnet ein Gebiet, das dem Staat gehört und zu dem der Zutritt verboten ist. Mit "soldatos, bumm, bumm" war nur gemeint, daß in den Bergen Soldaten und Guerrilleros aneinander geraten waren und sich beschossen hatten. Man gab mir den Rat, solche mit federal bezeichneten Gelände nie zu betreten. Ich habe ihn immer befolgt.

(wird fortgesetzt)

Ananas in Hydrokultur

A. Coester

Für eine Reihe von Pflanzen ergeben sich erhebliche Vorteile bei der Kultur in Hydro-Gefässen, die in trockenen Wohnräumen stehen. Aus dem Gefäß, das mit Blähton, Kieseln oder Lavalit gefüllt ist und in dem Wasser steht, entweicht immer etwas Feuchtigkeit. So entsteht um die Pflanze im Hydrogefäß ein vorteilhaftes Kleinklima und auch solche aus den Tropen, gewöhnt an hohe Luftfeuchtigkeit, gedeihen in unseren Wohnräumen mit Wüstenklima !

Wie verhält sich dies nun bei der Gruppe der Bromelien ? Ich wollte es ausprobieren und wählte eine starke terrestrische Bromelie: Ananas comosus in ihrer gelbgestreiften Form. Diese Pflanze verfügt über ein starkes Wurzelsystem, sollte also keine Schwierigkeiten machen. Auch ist sie ja immer und in jeder Form eine reizvolle Zimmerpflanze, ob sie nun zur Blüte kommt oder nicht. Ein Blütenstand wäre jedoch der Höhepunkt jedes Bemühens.

Gefäße gibt es ja viele, aus den verschiedensten Materialien, auch aus Holz, die innen mit starker Folie ausgeschlagen sind. Das helle Holz schien mir gut zur übrigen Einrichtung zu

Wir bitten alle Bromelienfreunde
um Zusendung von Artikeln
für unser Rundschreiben 1978 - 3

passen und ich wählte ein größeres Gefäß: 33 x 33 cm, um der Ananaspflanze genug Raum zu geben. Weiter erwarb ich einen durchlöcherten Plastiktopf und einen Wasserstandanzeiger, die billiger einzeln zu kaufen sind als in den verschiedenen angebotenen Systemen.
Die Ananas war ein frisch bewurzelter Schopf mit fünf Einzelwurzeln, bereits in Erde eingetopft. Ich entfernte die Erde, wusch aber die Wurzeln nicht aus, weil mir das absolut überflüssig erscheint, und füllte vorsichtig Blähton-Kügelchen um die Wurzeln in dem Plastiktopf.

Dann wurde das große Gefäß ganz mit Blähton aufgefüllt; die Ananas im Plastiktopf kam in die Mitte, der Wasserstandanzeiger wurde am Topfrand befestigt. Die Pflanze hatte vom ersten Tag an festen Halt und benötigte keine weitere Stütze.

Die Ränder des großen Gefäßes erschienen zunächst sehr kahl; so besorgte ich mir einige Ableger von Cryptanthus und steckte sie, völlig ohne Wurzeln, in den Blähton an den Rändern. Diese Pflanzen haben sich zu meiner Freude recht gut entwickelt, sie blühten gleich im ersten Jahr und trieben mehrere Kindel. Im Sommer bei offener Balkontür und vollem Sonnenlicht werden die Farben sehr intensiv: besonders bei Cryptanthus bivittatus und C. osyanus.

Die Ananas steht jetzt ca. 15 Monate im Hydrogefäß. Die Pflanze hatte bei mir längere Perioden mit Temperaturen um 17 - 18° c zu überstehen. Diese niedrigen Wärmegrade hat sie gut überstanden. Volles Sonnenlicht bei offener Balkontür scheint ihr im Sommer besser zu bekommen als der geschützte Stand hinter der Scheibe, obgleich die Luft kühler ist. Natürlich wächst sie bedeutend langsamer als im Gewächshaus, aber selbst bei langsamem Wuchs - besonders im kühlen Sommer 1978 - ist das Gefäß mit den Bromelien immer ein freundlicher Anblick und eine Zierde des Raumes.

Ein weiterer großer Vorteil ist der geringe Anspruch an Pflege: alle 3 - 4 Wochen Wasser und Dünger nachfüllen ist schon alles. Als Dünger wurde nur Wuchsal in geringen Gaben verwendet. Sicher ist das "ins rechte Licht rücken" für die Pflanze wichtiger als alle anderen Pflegemaßnahmen. Das Hin- und Herrücken nimmt sie nicht übel, im Gegenteil, sie scheint eher davon zu profitieren.

Die Entwicklung eines Blütenstandes wäre wohl der Höhepunkt. Doch werde ich wohl Geduld aufbringen müssen, Wärme war ja lange Zeit Mangelware in diesem Jahr.

Trotzdem befriedigt der Erfolg; Ananas comosus ist für Hydrogefäße aller Art im Zimmer sehr zu empfehlen. Die Randbepflanzun mit Cryptanthus läßt ja eine Menge Variationen zu.

Vielleicht liegen bei anderen Mitgliedern schon Erfahrungen mit anderen terrestrischen Bromelien in Hydrokultur vor? Es wäre sicher interessant, wenn sie darüber berichten!

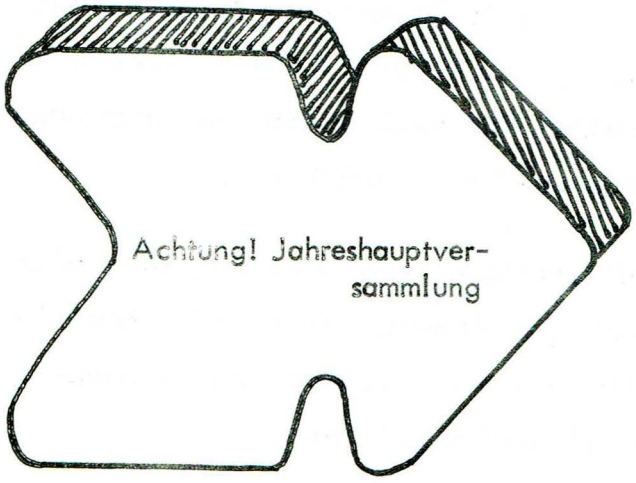
Bromelienfreunde im Bonner Raum

H.W. Hammen

Unsere Versammlungen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Es finden sich immer circa 20 - 25 Teilnehmer, Mitglieder und Interessenten, ein, die die Gelegenheit nutzen, einen Lichtbildervortrag zu genießen und den Erfahrungsaustausch zu pflegen.

So war es auch am 10. 5. 78, als Herr Sang aus Essen uns anhand von Dias an seiner Anfang des Jahres unternommenen Sammelreise teilnehmen ließ. Anschließend wurden die von einigen Bromelienfreunden mitgebrachten Pflanzen vorgestellt. Von Herrn Ganhs: Encyclia vitalinum, von Herrn Noack: Tillandsia straminea, von Familie Prinsler: Neoregelia sanguinea, von Herrn Winkler: T. atroviridipetala, T. edithae, T. aurea, T. circinata (rosa blühend), T. ixioides, vom Verfasser dieser Zeilen: T. pohliana und Till. gilliesii zur Ansicht und eine Schale voll ca. 5 cm großer Sämlinge von Puya mirabilis zur Verteilung an Interessenten. Kaum jemand konnte dem Angebot widerstehen, sicher nicht weil es etwas umsonst gab, sondern weil diese Pflänzchen so niedlich anzusehen waren und nicht zuletzt aus der Unkenntnis dessen, was die neuen Pfleger nun erwartet. Denn unser Rundschreiben 1978 - 1 mit dem Artikel über die Puya mirabilis war bis dahin wegen des Druckerstreiks und anderer widriger Umstände noch nicht erschienen. Zu diesem Artikel ist noch nachzutragen, daß die beschriebene Pflanze jetzt in einem großen Eimer sitzt und inzwischen 1o Köpfe hat, von denen drei z. Zt. Blütenstände treiben.

Die nächste Versammlung fand, um den diesjährigen Haupturlaubsmonat zu umgehen, bereits am 21. 6. 1978 statt. Herr Ganhs aus Mettmann zeigte eine Menge hervorragender Dias von Bromelien und Kakteen am Standort, aufgenommem bei seiner Mexico-Fahrt im April dieses Jahres.



Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 23./24. September in Essen statt.
Tagungsort: Hotel Margaretenhöhe, Jägerzimmer,
Steile Straße 46
Telefon o2o1 71 54 33

Für Zimmerreservierungen (ab ca. 3o,- DM) wende man sich bitte direkt an das Hotel.

Satzungsgemäß erhalten Sie rechtzeitig eine ausführliche schriftliche Einladung mit allen wichtigen Informationen.

Wie fast immer hatte Herr Winkler etwas Interessantes vorzuzeigen: diesmal eine prächtige, vielköpfige T. caput-medusae und T. concolor, die, wie man sich überzeugen konnte, mit Recht zu den schönsten Tillandsien gerechnet wird.

Nächstes Treffen: 3o.8.1978, wie immer um 2o Uhr im Gasthof "Zur gemütlichen Ecke", Bonnerstraße 61, 5303 Bornheim-Roisdorf.

Bromelienfreunde im Bonner Raum

Besprechung vom 21. 6. 1978 anläßlich des Treffens der DBG-Gruppe in Roisdorf. Beteiligte:
Beteiligte: Herren Roth, Prinsler, Dr. Hammen, Frau Berger

Punkt 1: Bezüglich der Mitgliedschaft der DBG in der American Bromeliad Society erklärte Herr Prinsler, ein Schreiben von Frau Padilla erhalten und an Herrn Krauer weitergeleitet zu haben, in dem diese sich für einen Austausch der Publikationen beider Gesellschaften ausspricht, wodurch dann eine beiderseitige Mitgliedschaft zustande käme.
Da Herr Krauer nicht anwesend war, blieb ungeklärt, ob dies inzwischen veranlaßt wurde. (Es wurde! Anmerkung der Redaktion). Man einigte sich, Herrn Motschenbach zu bitten, jeweils ein Exemplar der DBG-Rundschreiben zukünftig an die American Bromeliad Society zu senden.
Herr Dr. Hammen stellte fest, daß bezüglich seiner persönlichen Mitgliedschaft in der American Bromeliad Society trotz Überweisung des Jahresbeitrages weder eine Bestätigung noch eine sonstige Reaktion erfolgte.

Punkt 2: Frau Berger erklärte, in Kürze ein neues Mitgliederverzeichnis zu erstellen. Die Frage blieb offen, ob dies nach Postleitzahlen (wie bisher) oder zusätzlich alphabetisch zu ordnen sei.

Punkt 3: Es wurde erwogen, demnächst den gesamten Vorstand zusammenzurufen, um neben anderen Themen vordringlich über eine bessere inhaltliche Gestaltung der Rundschreiben zu beraten.

Unser Bromelienfreund, Herr Dr. Hemker, hat unserer Diathek eine ganze Anzahl hervorragender Bromelein-Dias überlassen.
Herzlichen Dank dafür!

ERBRIEFE LESERBRIEFE LESERBRIEFE LESERBRIEFE

Den Bericht von Herrn Billensteiner, Wien, über die Pflege seiner Tillandsien habe ich mit besonderem Interesse gelesen, bestätigte er mir wieder 'mal daß man Tillandsien und Bromelien (wenigstens die meisten) sehr wohl in der Wohnung kultivieren kann.

Als ich vor ca. 4 Jahren durch einen Bericht von Prof. Rauh in der Zeitschrift "Mein schöner Garten" zum erstenmal auf Tillandsien aufmerksam wurde, war ich von diesen schönen Pflanzen so fasziniert, daß ich mich unbedingt in der Pflege versuchen wollte, obwohl ich kein Gewächshaus besaß.

Angefangen hat alles mit einer Tillandsia Cyanea, die noch heute, schon mehrmals geteilt, ein wahres Schmuckstück ist.

Heute kultiviere ich meine Tillandsien und Bromelien epiphytisch auf einem ca. 1,5o m hohen, knorrig gewachsenen Eichenast, der in einer formschönen Keramikschale steht.

Alle zwei Tage werden die Pflanzen mit einer Wäschespritze besprüht; darunter halte ich eine Schüssel, in der das überschüssige Wasser aufgefangen wird. Der Teppichboden ringsum wird mit Zeitungspapier abgedeckt.

Besprüht habe ich auch schon mit einer speziellen Blumenspritze, aus der das Wasser feiner sprüht, jedoch hält das zu lange auf.

U. Börner, Siegen

Anmerk. der Red. Welche Erfahrungen haben andere Bromelienfreunde mit der Zimmerkultur gemacht?

Auf die wiederholten Bitten um Anregungen und Artikel zur Gestaltung unseres Rundschreibens erreichte uns folgende Einsendung von Frau Ursula Börner aus Siegen. Sie schreibt:

Unserer DBG gehen doch zahlreiche Anfragen zu, die auch weitgehendst beantwortet werden. Könnten wir nicht so eine Art "Frage- und Antwortkasten" in die Mitteilungen einbeziehen, d.h. die wichtigsten und interessantesten Fragen und deren Beantwortung mit veröffentlichen?

In der Zeitschrift der Deutschen Kakteengesellschaft habe ich so etwas gelesen. Da heißt es: Unsere Leser schreiben....

Anmerk. der Red. Wir werden die Anregung von Frau Börner aufgreifen und besonders interessante Fragen an dieser Stelle veröffentlichen.

Frau Börner möchte folgendes wissen:

Meine Tillandsia cyanea hatte ich vor ca. 4 Jahren blühend gekauft. Nach der Blüte bildeten sich mehrere Tochterpflanzen, jetzt ca 3 Jahre alt; sie haben bis heute nicht geblüht. Woran kann das liegen? Die Pflanzen sehen sehr gesund aus, haben bis zu 35 cm lange Riemenblätter. Als Nährlösung verwende ich abwechselnd "Mairol-Hortal", aufgelösten Manna, bzw. sehr stark verdünnten Kuhdung.

Anmerk. der Red. Wer weiß, was Frau Börner machen muß, damit Ihre Till. cyanea zum Blühen kommt ?

Wir gratulieren

unseren Bromelienfreunden, dem Ehepaar Prinsler, zum Stammhalter.

Neues aus der Literatur

Im Herbst 1978 erscheint im Kosmos-Verlag das
HANDBUCH DER TERRARIENKUNDE
das von unserem Schweizer Mitglied Paul Heinrich Stettler verfaßt wurde. In diesem Buch ist auch die Pflanzenkultur, vor allem in Vitrinen, mit einbezogen. Preis DM 34,--.

Schulspiele im Botanischen Garten:

In mancherlei Gestalten tritt der Versucher an den aufmerksamen Menschen heran, sogar zwischen Bromelien und Kakteen.
Die Säulenkakteen sorgen mit eigenständiger Kralligkeit für das vorwissenschaftliche Distanzverhalten, das sie vom Menschen erwarten. Aber vor Mimosa polycarpa falle ich dem Versucher kräftig zum Opfer, ganz unverhofft. "Wie", flüstert er in mir, "eine Mimose und nicht mal rasch hinfassen? Willst du nicht sehen, was sie Mimosenhaftes tut? Dort ist sogar die richtige, Mimosa pudica, die schamhafte Sinnpflanze - na, willst du nicht mal...?"
Natürlich will ich mal, und Mimosa pudica will auch, und sei es nur sich schämen. Kurz fahre ich mit dem kleinen Fingernagel an ihrer Blattzahnreihe entlang und schaue um mich, nun selber ganz schamhaft. Tiefbeleidigt hat sie ihre hellgrünen Fächer eingezogen. Sie verabscheut mich. Ich schäme mich. Das tut ihr wohl, und mir auch. Sie schämt sich auch.
Aus: Heitere Botanik

Pflanzen-Börse

Suchanzeige

Herr Richard Bauer, 8359 Silling 8, sucht verschiedene Bromelienarten, besonders Aechmea, Billbergia und Nidularium.

Abzugeben

Aechmea gamosepala, A. racinea, A. Fosters Favorit, A. pimenti-Velosii, A. pineliana, A. recurvata var. recurv. A. recurvata var. benrathii, A weilbachii, A. fulgens discolor, Till. meridionalis, Till. magnusiana, Till. bailej, Till. eeranthos, Till, chaetophylla, Till. mallemontii, Till. recurvata Vriesea sanderiana, V. rodigasiana, Billbergia regeliana, B. pyramidalis

Näheres erfahren Sie bei Herrn Richard Bauer, 8359 Silling 8

Samenverteilung

Zur Verfügung stehen zur Zeit Samen von:

Aechmea bracteata, A. calyculata, A. mertensii, A. angustifolia

Tillandsia ionantha

Puya mirabilis

Zu erwarten ist:

Till. caput-medusae, T. loliacea (grüne Form), T. loliacea (silbergrau), T. pohliana, T. reforta, T. schiedeana, T. tricholepis

Bestellungen mit adressiertem Freiumschlag an Dr. H.W. Hammen, Ginsterweg 14, 565o Solingen 1.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

1. Hagen Schmidt, Rhönweg 17, 3300 Braunschweig-Gartenstadt
2. Heinz M. Weida, Elsässer Str. 6, 7530 Pforzheim
3. Werner Albrecht, Ofenertieker Straße 4, 29oo Oldenburg
4. Alfred Krieger, Kantstraße 52, 41oo Duisburg 11
5. Kees Braam, Goudrenetstraat 9, 5632 NT Eindhoven, Holland
6. Eduard Schaefer, 1, Wemyss Street, Campelltown 5o14, Süd-Australien

Adressenberichtigung

1. G. Kaldewei, jetzt Dorfstraße 32, Drensteinfurt-Walstedde
2. Prof. Dr. Heinz Paul, jetzt Wachtelweg 2, 53oo Bonn 1

Beitragszahlung

Allen pünktlichen Zahlern danken wir sehr herzlich. Sollten Sie nicht dazu gehören, dürfen wir Sie hiermit daran erinnern.

BROMELIADS FOR MODERN LIVING

die auf der letzten Generalversammlung besprochene Broschüre, 8o Seiten, 13o ausgezeichnete Farbbilder, mit Pflegehinweisen in Englisch, ist eingetroffen.
Die Übersetzung ins Deutsche wird nachgeliefert. Sie wurde von Herrn Dr. Weigand angefertigt, dem dafür herzlich gedankt sei.
Der Preis der Broschüre beträgt einschließlich der deutschen Übersetzung und der Versandkosten DM 7,--.
Als Bestellung gilt ausschließlich die Überweisung des Betrages auf das DBG-Konto.